

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitrag für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N 423.

Halle, Donnerstag den 11. September
Erste Ausgabe.

1851.

An unsere Leser.

Mit dem Beginn des nächsten Vierteljahres (vom 1. October an) wird eine Erweiterung des Planes unserer Zeitung eintreten.

Wir werden, wie selbstverständlich, der bisher festgehaltenen Richtung auf dem Gebiete des Politischen, wie auf dem Gebiete unserer vaterländischen Gewerbe, des Handels und der Landwirtschaft unverändert auch fernerhin folgen; aber wir werden es in einem erweiterten Umfange thun, indem wir von nun an eine besondere Aufmerksamkeit auch auf jene Seite des deutschen Geisteslebens richten werden, welche wir auf dem Felde der Wissenschaft zur Entwicklung und Befestigung eines rechts- und freiheitskräftigen Volks- und Staatslebens wirksam sehen. In gedrängten Uebersichten werden wir unsern Leserkreis mit den neuen dahin gerichteten Schriftwerken, so wie mit anziehenden Erscheinungen der Tagesliteratur überhaupt, namentlich der geschichtlichen, bekannt machen. Mit der Ausführung dieser Aufgabe hoffen wir, dem Wesen einer wahren Volkszeitung, die den Anforderungen der vorgeschrittenen allgemeinen Bildung zu entsprechen hat, näher zu kommen. Wir nennen diese in unseren Plan aufgenommene Erweiterung den literarischen Theil unserer Zeitung.

Mit dieser erweiternden Veränderung unseres Planes lassen wir zugleich eine Veränderung des Titels eintreten. Als Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage) erscheint unsere Zeitung unter der bisherigen Redaction des Herrn Dr. Schadeberg von dem nächsten Vierteljahre (1. October) an unter dem Titel:

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

Die übrigen äußeren Verhältnisse werden die bisherigen bleiben. Es erscheinen sechsmal in der Woche täglich zwei Ausgaben in unverändertem Formate zu dem Vierteljahrspreise von 22½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und von 26¼ Sgr. bei Beziehung durch die königlichen Postanstalten.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des königlichen Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung erluchen wir bei den königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres neuen Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen. Wir hoffen, die Theilnahme unseres zahlreichen Leserkreises unseren Bestrebungen auch fernerhin erhalten zu sehen.

Halle, d. 10. September 1851.

Schwetschke'scher Zeitungs-Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 9. Septbr. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Bildhauer und Professor Kip in Berlin den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem gräflich einfeldischen Hüttenmeister Trauscholdt zu Lauchhammer in der Provinz Sachsen den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Hüttenarbeiter Henkel zu Ederburg im Regierungs-Bezirk Magdeburg die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der Fürst von Pückler-Muskau ist von Schloß Branitz hier angekommen. Der königlich hannoversche Staatsminister von Münchhausen ist von hier nach Hannover abgereist.

Se. Majestät der König werden heute Abend 8 Uhr bei seiner Rückkehr auf dem Potsdamer Bahnhofe von den Epigen der Behörden empfangen werden.

Heute Mittag 12 Uhr trat das Staatsministerium in einer Sitzung zusammen. Gegenstand der Berathung dürfte die Besetzung der erledigten höheren Verwaltungsstellen gewesen sein.

Wir haben neulich der von dem hiesigen „Corr.-Bür.“ gebrachten Nachricht von einem bevorstehenden Fürsten-Congress widerprochen. Neuerdings schreibt dies Blatt wieder über einen „der Fehler

Zusammenkunft folgenden größeren Fürsten-Congress“ und fügt daran allerlei Specialitäten. Nach Allem, was wir vernommen haben, ist an dieser ganzen Nachricht durchaus gar nichts Wahres. (N. Nr. 3.)

Die „Neue Preuß. Zeitung“ schreibt: Die nächsten Folgen des am 7. d. M. abgeschlossenen Vertrages zwischen Preußen (Zollverein) und Hannover (Steuerverein) dürften sein: die endliche Erledigung der Unterhandlungen zwischen dem Zollverein und Belgien und das Zustandekommen eines definitiven Beschlusses der Elbschiffahrts-Kommission. Der Vertrag zwischen dem Zollverein und Belgien wurde bekanntlich Seitens des Ersteren gekündigt, weil Belgien nicht darauf einging, statt der bisher gezahlten 5 Sgr. für den Zoll-Centner eingeführten Eisens 10 Sgr. zu zahlen. Weitere Unterhandlungen, die geführt wurden, waren wieder abgebrochen; jetzt vernahmen wir, daß Belgien anheimgegeben worden ist, Behufs Aufnahme neuer Unterhandlungen einen Bevollmächtigten zu ernennen. — Was die Arbeiten der Elbschiffahrts-Kommission betrifft, so mußten dieselben bekanntlich im Februar d. J. in Magdeburg abgebrochen werden, weil Preußen namentlich Hannover gegenüber das Prinzip der Abgaben-Ermäßigung nicht durchzusetzen vermochte; jetzt bei so veränderter Sachlage dürfte der Widerstand Hannovers in dieser Frage von selbst aufhören.

Man schreibt aus Ratibor, den 30. August: „Nachdem der Rechtsanwalt J. R. Klapper die auf ihn gefallene Wahl zum Provinzial-Parlaments-Abgeordneten abgelehnt hatte, war gestern die zur Neuwahl einberufene Stadtverordneten-Versammlung nicht in beschlußfähiger Zahl zusammenzubringen gewesen. Heute waren endlich zu gleichem Zwecke die Stadtverordneten und Stellvertreter zusammengekommen. Vier Wahlen waren erfolglos, weil die Gewählten sofort ablehnten, bis endlich Commerzienrath Albrecht die Wahl annahm.“

Zu Liegnitz hat Herr Commerzienrath Kufner die auf ihn gefallene Wahl zum Provinzialparlament abgelehnt. Am 5. war eine neue Wahl angeordnet. Es erschienen jedoch nur acht Wähler, die wählten.

Die Neuenburger Deputation, welche dem König in Baden neulich ihre Huldigungen darbrachte, bestand aus folgenden Personen: Jaquet, alt Kanzleischreiber; Pourtales-Steiger, alt eidgenössischer Oberst, wohnhaft in Muri bei Bern; Meuron, alt Benner von Neuenburg; Bovet, Kommissar; Dupasquier, alt Bürgermeister von Neuenburg; Bouquin, Pintenwirth; Bovet von Vaudizon; Bovet von Boudry; Houriet, alt Friedensrichter von Voce; Perrin, Notar von Valangin; Gallot, alt Bürgermeister in Neuenburg; Jacottet, Notar; Jeanneret in Voce, alt Ammann von Brenets; Jeannot von Ponts, alt Richter; Emil Huguenin von Ponts; Perregaur, alt Staatsrath; Petitpierre Wesdehlen, alt Staatsrath; der Wirth der Loyants in Ponts; Grellet, alt Consul und alt Benner von Boudry.

Erdmannsdorf, d. 7. Septbr. Der König ist gestern um 5 Uhr hier angelangt. Hier am Orte empfingen Se. Majestät der Ober-Präsident von Schleinitz, der Regierungs-Präsident von Liegnitz, von Selchow, die benachbarten Landräthe. Ferner war der Fürst von Pleß, mehrere Rittergutsbesitzer und Geistliche anwesend. Auch General-Lieutenant von Lindebaum war eingetroffen. — Heute nach dem Gottesdienst, dem Se. Majestät beiwohnte, erhielten die Deputationen aus Löwenberg, Goldberg u. Audienz und erfreuten sich einer gnädigen Aufnahme. Die Deputation von Hirschberg ist nicht angenommen worden, dagegen erhielten einige 40 Ortschulen des Kreises Hirschberg als Deputation Audienz, die mit dem offenen Gesändniß kamen, in jenem verbängnisvollen Jahre Manches verschuldet zu haben, und mit dem Anbelohnen, der Versuchung fernhin kein Gehör zu leihen. Der König hat von hier aus die Frau Gräfin Röders in Buchwald und den Grafen Schaffgotsch in Warmbrunn mit einem Besuche beehrt.

Hirschberg, d. 8. Sept. Heute früh gegen 8 Uhr traf der König, von Erdmannsdorf kommend, hier ein, fuhr aber um die Stadt herum und so über Spiller nach Ragdorf, wo Se. Maj. den General v. Nagler mit seinem Besuche beehrte. (N. Pr. 3.)

Wofen, d. 7. Sept. Der Esz läßt sich Folgendes melden: „Die Zusammenkunft in Ischl ist in vieler Hinsicht eine Fortsetzung der Kongresse in Warschau und in Olmütz. In Warschau handelte es sich bekanntlich darum, Preußen Oesterreich wieder zu nähern; in Olmütz wurde der Standpunkt festgestellt, den die drei verbündeten Regierungen dem übrigen Europa gegenüber einnehmen wollten; in Ischl soll nun hauptsächlich die deutsche Frage ihre definitive Erledigung finden. Die bei Gelegenheit dieser Zusammenkunft verabredeten Grundsätze sollen die Norm für die Organisation des ganzen Deutschen Bundes bilden. Oesterreich hat dazu schon vor einigen Tagen bei sich selbst den ersten Schritt gethan, nachdem Preußen ihm durch die Berufung der Provinziallandtage zuvorgekommen war. Der weitere Plan wird nun in Ischl die gemeinsame Sanction erhalten.“

Eisenach, d. 6. Sept. Gestern Abend nach 10 Uhr traf die schon Tags vorher erwartete Herzogin von Orleans mit ihren Prinzen hier wieder ein. Im Bahnhof und im Schloß wurde sie von den Behörden sowie von dem Officiercorps bewillkommt, die andern Bewohner bekundeten ihre Freude durch glänzende Illumination der Straßen, soweit dieselben von den hohen Reisenden berührt wurden, und durch wiederholtes von Herzen kommendes Beehoch. Festmuff und Gesang ertönten wechselseitig vor der Wohnung der mit Recht Gefeierten und die Einwohner durchwogten freudig die Straßen bis gegen Mitternacht.

Italien.

Genoa, d. 4. September. Am 25. August war die britische Mittelmeer-Flotte unter Parker im Hafen Paolo der Insel Sardinien eingelaufen.

Rom, d. 31. August. Die römisch-bolognesische Eisenbahn wird kraft eben erfolgter Bewilligung nach Ancona abgezweigt und soll binnen 10 Jahren vollendet werden; der Baugesellschaft wird für 3 Jahre ein 3/4-prozentiges Ertragniß des Bau-Kapitals vom Staate garantiert.

Frankreich.

Paris, d. 7. Septbr. Im gestrigen Ministerrath wurde die baldige Veröffentlichung des beschlossenen Wechsels in den Präfekturen und Unter-Präfekturen festgesetzt. Wichtige Modificationen des Wahlgesetzes gaben Anlaß zu längerer Debatte. Wie seit drei Tagen sind auch heute die Truppen konsigniert, obgleich die Stadt ruhig ist. Die Nationalgardewahlen sollen im Oktober stattfinden. Von den Verhafteten ist etwa die Hälfte entlassen, die übrigen sind nach dem Zellengefängniß Mazas gebracht.

Paris, d. 8. Septbr. Das umlaufende Gerücht von einem Ministerwechsel entbehrt der Wahrscheinlichkeit.

Amerika.

In Madrid hatte man unter dem 1. Sept. noch keine Nachrichten über den neuen Einfall Lopez auf Cuba. Nach in Paris zirkulirenden Gerüchten sollen 4000 Mann spanischer Soldaten zu Lopez übergegangen sein.

Nachrichten aus Halle.

Den 10. September.

Der Müller Finger, welcher zur Zeit als Großer in der Mühle zu Böhlberg beschäftigt war, wurde heute früh von dem umtreibenden Mühlschiff erfaßt und dadurch am Arm und andern Körpertheilen so erheblich verletzt, daß er gegen 9 Uhr in die Klinik des Prof. Dr. Blasius getragen worden ist. Der Verunglückte hat eine Frau und 3 Kinder, die in Glaucha an den Saalbergen wohnen. Wie man sagt, würde der Unglückliche vollständig zerrädet worden sein, wenn ihm nicht ein in seiner unmittelbaren Nähe befindlicher anderer Müllerbursche zu Hilfe gekommen wäre.

Der neue russische Zolltarif und die deutsche Handelspolitik.

(Fortsetzung.)

Dem neuen russischen Tarif ging das Gerücht voraus, daß sich Rußland liberaleren handelspolitischen Grundsätzen zuwenden. Diese Nachrichten fanden darin, daß die amtliche Presse nicht widersprach, theils in der Aufnahme eines nur zu freundlichen Verkehrs zwischen den Kabinetten und Höfen eine scheinbare Bestätigung. Längst genährte Hoffnungen auf Erneuerung alter Handelsbeziehungen erwachten.

Aber nie ist eine Hoffnung ärger getäuscht worden, als diese; nie war eine Annahme ungerochfertiger als diejenige, daß Rußland jemals die Absicht habe, seinen Nachbarn eine in ihrem Interesse liegende Berücksichtigung zu gewähren.

Rußland verfährt, wie alle großen Nationen; es stellt das Interesse und die Wohlfahrt seines Reiches als einzige absolute Bedingung an die Spitze seines handelspolitischen Systems, und eifersüchtig auf seine Unabhängigkeit, weist es mit Energie jegliche Einmischung des Auslandes von sich. Ebenso ist es in Frankreich, in England, in Nordamerika.

Nicht so in Deutschland. Hier ist der Zusammentritt eines Zollkongresses das Signal für die auswärtigen Kabinette, ihre Gesandten, ihre Agenten und Vertrauensmänner an den Ort der Konferenz zu senden, um dort im Stillen den Gang der Verhandlungen zu beobachten, darüber an ihre Regierungen zu berichten, und im rechten Augenblicke ihren kostbaren Einfluß in der Presse und im stillen Umgang, im öffentlichen und geheimen Verkehr wirken zu lassen. Die fremden Regierungen werden dadurch frühzeitig über die Absichten der deutschen Handelspolitik unterrichtet und erhalten Gelegenheit, die betreffenden Gewerbe und den dabei interessirten Handel auf die beabsichtigten Veränderungen aufmerksam zu machen und da, wo ein deutsches Interesse gefaßter Beschluß nicht verhindert oder rückgängig gemacht werden kann, noch vor der Ausführung desselben Anstalten zu treffen, durch welche der Zweck des deutschen Beschlusses wenn nicht ganz, doch zum Theil vereitelt wird. Nur mit Schmerz erinnern wir daran, daß, während die Stuttgarter Zollbeschlüsse wie alle ihre Vorgänger und Nachfolger bis zum Augenblicke der amtlichen Publicationen dem deutschen Volke ein Geheimniß blieben, die englischen Zeitungen in den Stand gesetzt waren, während und bald nach dem Kongresse den Sachverhalt dieser Beschlüsse ihrem Gewerbs- und Handelsstande mit der ausdrücklichen Bemerkung vorlegen zu können, die neuen Arrangements hätten nicht den geringsten Einfluß auf das bisherige günstige Verkehrsverhältniß Englands zu Deutschland. Mit der unnüglichen Betrübniß erinnern wir uns jener unwidersprochenen Berichte, daß am Schluß des Karlsruher Kongresses der englische Gesandte sämtliche Mitglieder desselben zu einem Festmahle einlud, das er ihnen zu Ehren veranstaltet hatte! Die Zollabgeordneten sollen die Einladung abgelehnt haben!

In keinem Lande, weder in Frankreich noch in Rußland, weder in Nordamerika noch in England, auch nicht in Belgien, Holland oder Dänemark, findet ein Gleiches statt. Man duldet keine Einmischung in die als eigenste Hausangelegenheit betrachteten Verhandlungen über die Grundsätze der Handelspolitik und des derselben entsprechenden Tarifs. Oer hat man je gehört, daß, wenn einer der genannten Staaten den Tarif in Beratung nimmt, die fremden Diplomaten und handelspolitischen Agenten sich einfinden, sich auf die Dauer legen oder Einfluß zu gewinnen suchen dürften? Wenn dennoch die Diplomatie durch die bekanntes auf dem Budget der geheimen Ausgaben mitrepräsentirten Mittel den Schlei der des Geheimnisses zu heben versteht, so macht hiervon doch wohl die deutsche eine Ausnahme. Sie hat von den Tarifen nur dann erst Kenntniß, wenn sie in Wirksamkeit getreten sind, und kann daher weder selbst Gegenanstalten treffen, noch jene Mittel veruchen, deren Einfluß sich oft so wirksam erwiesen hat. In Folge dieser verpöhten Kenntnissnahme kann sie daher ihre Sachverständigen um ein Gutachten nur dann erst angehen, wenn es zu spät ist, die Resultate der Expertise, des sachverständigen Gutachtens, mit Nutzen zu gebrauchen. Deshalb sind dergleichen Begutachtungen auch völlig überflüssig.

Am 1. Januar 1851 ist der neue russische Tarif ins Leben getreten, und in der Mitte Juni, also nach Ablauf fast eines vollen Jahres, sind die preussischen Handelskammern und die Gewerbetarife aufgefordert worden, ihre Ansichten über den Einfluß des russischen Tarifs auszusprechen. Die Umfrage der Behörden bei den

Sachverständigen war und ist eine gute Einrichtung, denn auch Deutschland ist längst über den Zeitpunkt hinaus gereift, wo der Bureaucratie allein und ausschließlich die Bestimmung über die Lebensfragen der Nation überlassen bleiben könnte. Welchen Zweck hatte aber die Expertise über den Einfluß der russischen Zölle? Hatte sie den Zweck, zur Orientirung der obern und obern Verwaltung zu dienen, so ist die Anfrage nicht zu mißbilligen, aber die Handelskammern und Gewerbeträge hätten in diesem Falle eben so gut und mit gleicher Bedeutungslosigkeit für die Praxis über den Tarif von 1821 oder über das System Peters des Großen oder über irgend eine andere vergangene handelspolitische Thatsache gefragt werden können, und sie hätten Gelegenheit gehabt, in der Darlegung ihrer Erfahrungen instruktive Ansichten der Praxis auszusprechen. Hatte aber die Anfrage den Zweck, aus dem Gutachten der Praxis Aufklärung über die Wahl der Mittel zur Abwendung oder Milderung drohender nachtheiliger Anordnungen des Nachbarstaates zu schöpfen, hatte sie den Zweck, die öffentliche Meinung zur Uebereinstimmung mit den Absichten der Regierung aufzurufen, hatte sie den Zweck, den Absichten der Regierung das moralische Gewicht zu verleihen, welches in der einmüthigen Erklärung aller Sachverständigen des Landes unzweifelhaft liegt, dann war die Expertise überflüssig, weil sie zu spät kam, weil sie verlangt wurde, als der Tarif bereits in Wirksamkeit war, und weil von Ausländer bekannt ist, daß es als einen politischen Ehrenpunkt betrachtet, keine Reclamation jemals zu beachten oder von der einmal eingenommenen Position auch nur um eines Haars Breite anders zurückzuweichen, als wo ihm das eigne politische Interesse die Zurückweichung zur Pflicht macht.

Bei einer Tarifangelegenheit, wie die russische ist, kann es sich gar nicht darum handeln, von den Sachverständigen zu erfahren, welchen Einfluß der neue Tarif Rußlands auf das deutsche Gewerbe und den deutschen Handel äußere, denn in dieser Fassung würde die Frage einen vor der letzten Tarifreform dagewesenen kommerziellen Zustand voraussetzen lassen, der eben erst durch den neuen Tarif gestört worden sei. Aber dieser Annahme widerspricht die Geschichte auf das Allerbestimmteste, denn nicht bloß vor 1851, sondern seit 1821 und noch viel früher, hatten russische Verbote und verbotähnliche Zölle allen geordneten und erträglich lohnenden Verkehr nach und über Rußland aufgehoben. Vielmehr war die an die Experten zu stellende Frage die: „welche Handelsgegenstände eines bestimmten Bezirks würden sich nach Rußland eignen und welche Rohstoffe könnten von dort mit Vortheil für das diesseitige Gewerbe und ohne Nachtheil für den russischen und einheimischen Produzenten bezogen werden, und welches sind die Bedingungen, unter welchen zum Vortheil der jenseitigen und diesseitigen Gewerthätigkeit und Staatsklassen ein solcher Verkehr noch möglich bleibt.“

In solcher oder ähnlicher Fassung würden die kommerziellen und gewerblichen vaterländischen Institute es als ihre Pflicht erkannt haben, statt, wie hier z. B. gethan, die Beantwortung der Frage kurzweg abzulehnen, vielmehr mit Eifer den Zustand und die Leistungsfähigkeit ihrer Fabrication und ihres Handels sowie die Bedingungen zu prüfen, unter welchen ein solcher gegenseitiger Austausch und in Wirkung desselben eine Gegenseitigkeit in Kulturbeziehungen zulässig und noch ausführbar sei.

Für die Regierung würde sich daraus ein äußerst brauchbares Material, unmittelbar aus den an Erfahrungen reichen Berufskreisen und aus dem Herzen der Nation geschöpft, ergeben haben; sie würde dadurch in den Stand gesetzt sein, mit ihrer Verwaltungsgeschicklichkeit, die wir doch wohl als eine theoretische voraussetzen dürfen, in dieser Lebensfrage der Industrie und des Handels, umfassende Sachkenntnis zu verbinden. Die Stellung der Verwaltungs- und Regierungsgorgane zu den materiellen Fragen der Nation ist der Stellung der Richter zum Gesetz und Recht so ähnlich wie ein Ei dem andern. So lange dem Richter die Fälle, für welche die Gesetze erlassen worden oder auf welche sie angewendet werden sollen, völlig fremd sind, ist die Stellung und Wirksamkeit des Richters bedeutungslos; — ganz ebenso ist es der Fall in der Verwaltung, in der Regierung, in der administrativen Vertretung, Leitung und Erziehung der Industrie und aller auf die Entwicklung der Nationalkräfte bezüglichen Thätigkeit: die nackte Handhabung des nackten Administrationsformalismus ist ein steriler Boden, dem nur erst die fleißigste Behandlung des wohlunterrichteten Kultivateurs einige Früchte abzugewinnen können darf. (Beschluß folgt.)

Verzeichniß

der in der Ersten Verlosung am 5. September 1851 gezogenen, durch die Bekanntmachung der Königlich Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden vom heutigen Tage zur baaeren Einlösung am 1. April 1852 gekündigten Schuldverschreibungen der freiwilligen Staats-Anleihe de 1848.

Litt. A. à 1000 Rthlr.

Die Nummern: 31. 32. 33. 34. 35. 91. 92. 93. 94. 95. 221. 222. 23. 24. 25. 46. 47. 48. 49. 50. 1271. 72. 73. 74. 75. 1401. 2. 3. 4. 5. 1796. 97. 98. 99. 1800. 11. 12. 13. 1814. 15. 2106. 7. 8. 9. 10. 2296. 97. 98. 99. 2300. 2881. 82. 83. 84. 85. 91. 92. 93. 94. 95. 3106. 7. 8. 9. 10. 3366. 67. 68. 69. 70. 3416. 17. 18. 19. 20. 3716. 17. 3718. 19. 20. 76. 77. 78. 79. 80. 3972. 73. 74. 75. 76. 4317. 18. 19. 20. 21.

Summa = 95 Stück über 95,000 Rthlr.

Litt. B. à 500 Rthlr.

Die Nummern: 221. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 251. 52. 53. 54. 255. 56. 57. 58. 59. 60. 1571. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 1579. 80. 2551. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 2592. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 2600. 3641. 42. 43. 44. 3645. 46. 47. 48. 49. 50. 4251. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 4258. 59. 60. 4461. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 4511. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 31. 32. 33. 34. 4535. 36. 37. 38. 39. 40. 4901. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 5171. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80.

Summa = 120 Stück über 60,000 Rthlr.

Litt. C. à 100 Rthlr.

Die Nummern: 2,601 bis 2,650 einschl. 5,651 bis 5,700 einschl.
 8,251 = 8,300 = 10,751 = 10,850 =
 14,351 = 14,400 = 19,601 = 19,650 =
 24,901 = 24,950 = 25,551 = 25,600 =
 27,251 = 27,300 = 32,251 = 32,300 =
 34,601 = 34,650 = 35,001 = 35,050 =
 37,201 = 37,250 = 38,251 = 38,300 =
 42,601 = 42,650 = 43,251 = 43,300 =
 46,251 = 46,300 = 48,801 = 48,850 =
 47,551 = 47,600 = 49,601 = 49,650 =
 50,501 = 50,550 = 52,351 = 52,400 =
 54,651 = 54,700 = 56,151 = 56,200 =
 57,401 = 57,450 = 59,851 = 59,900 =
 61,201 = 61,214 = 61,218 = 61,224 =

Summa = 1371 Stück über 137,100 Rthlr.

Litt. D. à 50 Rthlr.

Die Nummern: 7,001 bis 7,100 einschl. 9,301 bis 9,400 einschl.
 17,422 = 17,521 = 18,622 = 18,721 =
 20,042 = 20,141 =

Summa = 500 Stück über 25,000 Rthlr.

Litt. E. à 20 Rthlr.

Die Nummern: 4,501 bis 4,750 einschl. 16,584 bis 16,833 einschl.
 22,334 = 22,433 =

Summa = 600 Stück über 12,000 Rthlr.

Litt. F. à 10 Rthlr.

Die Nummern: 15,542 bis 15,810 einschl.

Summa = 269 Stück über 2,690 Rthlr.

Recapitulation.

Litt. A. à 1000 Rthlr. = 95 Stück über 95,000 Rthlr.
 „ B. = 500 „ = 120 „ = 60,000 „
 „ C. = 100 „ = 1371 „ = 137,100 „
 „ D. = 50 „ = 500 „ = 25,000 „
 „ E. = 20 „ = 600 „ = 12,000 „
 „ F. = 10 „ = 269 „ = 2,690 „

Summa = 2955 Stück über 331,790 Rthlr.

Berlin, den 5. September 1851.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.
 Natan. Koehler.

Trendenliste.

Angesommene Fremde vom 9. bis 10. September.

Stadt Zürich: Hr. Rittergutsbes. Hermann a. Eichenwerda. Hr. Däntel. Koch a. Lindburghausen. Hr. Fabrik. Kästner a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Aude a. London, Streiber a. Magdeburg, Ortmann a. Erfurt, Jacobi a. Bernburg, Schulze a. Halberstadt, Reinhold a. Bremen, Baum a. Schwelm.
 Goldener Ring: Die Hrn. Pred. M. Kästner a. Bötzig, Schulze a. Wanstebn. Hr. Rektor Hopf a. Nürnberg, Die Hrn. Cand. Krüger a. Bamberg, Katté a. Sagan. Die Hrn. Kaufm. Werninghaus a. Hagen, Wiersberg a. Schweinfurt, Nagel a. Schwelm. Hr. Ober-Inspr. Künzling a. Gr.-Salzwitz. Hr. Baumstr. Proven a. Saarbrück.
 Englischer Hof: Hr. Dech.-Kant. Wilmann a. Berlin. Hr. Dr. phil. Reßler a. Rußland. Die Hrn. Kaufm. Maywald a. Magdeburg, Damm a. Stettin, Wald a. Braunschweig.
 Goldenen Löwen: Hr. Pred. Pfeil a. Eisenach. Hr. Wasth. v. Gränitz a. Eisenach. Hr. Lithograph Reinsdorf a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Bennewitz a. Weimar, Heidenreich a. Weida, Ehrenberg a. Getha, Layer a. Köthen, Schröder a. Magdeburg. Die Hrn. Gutsbes. Graf v. Katsch a. Breslau, Fehr. v. Möllche a. Wibra.
 Stadt Hamburg: Hr. Prof. Dr. Sudrigl a. Lübingen. Hr. Sanitätsrath Dr. Penius a. Denaburg. Hr. Rechts-Advokat Blohmann a. Königsberg. Hr. Banquier Paul a. Nordhausen. Hr. Fehr. v. Wieskau a. Nürnberg. Hr. Kaufm. Bischoff a. Mainz. Frau v. Kerschmann a. Guben.
 Goldne Kugel: Die Hrn. Kaufm. Selten a. Berlin, Hermann a. Leipzig, Franke a. Bremen, Unverzagt a. Hamburg. Hr. Maschinenbauer Schmitt a. Magdeburg. Hr. Buchhbr. Jacob a. Mainz. Hr. Gutsbes. Weddy a. Bungen. Hr. Deton. Birch a. Weiskens. Hr. Fabrik. Bafé a. Pterersburg. Hr. Cand. Damm a. Wittenberg. Hr. Hammerstr. Sippach a. Widdungen.
 Thüringer Bahnhof: Hr. Kaufm. Müller a. Meidit. Die Hrn. Rentiers Fothorst a. München, Gerard a. Celle. Hr. Offiz. v. Rabenau a. Dresden. Hr. Pastor Lerdner a. Lindenau. Hr. Hauptm. Bonjuschki a. Potsdam. Hr. Rittmtr. Kacamé a. Augsburg. Mad. Kindling a. Finsterwalde.

Meteorologische Beobachtungen.

	9. September.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	338,69 Par. z.	338,90 Par. z.	338,97 Par. z.	338,86 Par. z.	
Dunstdruck	2,33 Par. z.	2,59 Par. z.	2,20 Par. z.	2,37 Par. z.	
Relat. Feuchtigk.	0,66 pCt.	0,53 pCt.	0,56 pCt.	0,65 pCt.	
Luftwärme	3,4 G. Rm.	10,4 G. Rm.	7,8 G. Rm.	7,2 G. Rm.	

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Grad Reaumur, reducirt.

